

Material zur Vor- und Nachbereitung von

**SCHAU MICH AN!
von Joachim Schloemer**

Choreografie: Joachim Schloemer
Tanz: Victoria McConnell, Ahmed Soura
Bühne/Kostüme: Anne-Sophie Raemy
Video: Aaike Stuart
Licht: Martin Pilz



Foto: René Löffler

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

wie bereitet man eine Klasse auf den Besuch eines Tanzstückes vor? Erst einmal: Es ist gar nicht so schwer. Sie brauchen auf keinen Fall eine Tanzausbildung dafür! Nur Freude an der Bewegung und die Lust, etwas Neues auszuprobieren.

Gerne können Sie mich immer kontaktieren, um einen Workshop an Ihrer Schule zu geben. Aber probieren Sie auch aus, die Kinder selbst vorzubereiten und/oder den Vorstellungsbesuch nachzubesprechen. Kontaktieren Sie mich, falls Fragen auftauchen oder Sie eine Übung Ihrer Klasse nicht zutrauen – es ist immer möglich, Übungen zu vereinfachen.

Das Material zu SCHAU MICH AN! richtet sich an Kinder ab 9 Jahren, kann aber auch gut mit Schüler*innen bis zur 12. Klasse durchgeführt werden.

Der Vorbereitungsworkshop ist für 90 Minuten und einen größeren Raum, z.B. die Aula, gedacht.

Das brauchen Sie: drei längere Schnüre oder ein Klebeband, um drei Kreise auf dem Boden zu markieren. Und ein paar gute Musiktitel, die Lust machen zu tanzen.

Viel Spaß!

Mit besten Grüßen,

Amelie Mallmann, Vermittlung TANZKOMPLIZEN
mallmann@tanzeit-berlin.de

Worum geht es im Stück SCHAU MICH AN?

Wir alle wollen ständig gesehen werden. Wir posten, machen Selfies, werben um Follower und versuchen, uns möglichst immer von der besten Seite zu zeigen. Wie lässt sich dieses Phänomen in einem Tanzstück verarbeiten?

Auf der Bühne sind eine Tänzerin und ein Tänzer zu sehen. Beide versuchen, die Aufmerksamkeit des Publikums zu gewinnen: indem sie sich in den Spot stellen, indem sie ihre Bewegungen wiederholen und abwandeln. Begleitet von einer soghaften Musik wird ihr Ringen um Anerkennung immer anstrengender, es entspinnt sich ein Kampf, wer länger durchhält.

Auch wenn wir alle mittlerweile mehr mit Emojis anstatt echten Gesten kommunizieren, auch wenn der Bildschirm manchmal schon zu unserem besten Freund geworden ist: Wir sehnen uns nach wirklichem Kontakt, nach einem guten Gespräch und jemandem, der uns berührt.

Im Stück werden die Möglichkeiten der sozialen Medien, z.B. der App Tiktok, ganz spielerisch genommen und nicht verteufelt. Dennoch gibt es für jede/n Zuschauer/in einen Denkanstoß zur Frage, wie wir uns wirklich zeigen und mit anderen in Verbindung treten wollen.

1. Warm-up

Gesehen werden: ICH und der Stuhl

Alle Kinder verteilen sich im Raum. In der Mitte steht ein Stuhl. Nun gehen alle in ihrer eigenen Geschwindigkeit durch den Raum, bis ein Kind, das als erstes möchte, auf den Stuhl steigt. Das ist das Zeichen für alle anderen, stehen zu bleiben und den Blick auf die Person auf dem Stuhl zu richten. Das Kind auf dem Stuhl sieht nacheinander jedes Kind im Raum an und sagt erst dann: „Ich“. Es steigt vom Stuhl, der Raumlaf wird fortgesetzt, bis das nächste Kind den Stuhl besteigt und den Vorgang wiederholt.

Kopiert werden: ICH im Kreis

Alle Kinder stehen im Kreis. Es läuft Musik, z.B. „Harlem Shake“ oder ein anderer Song, der Lust macht zu tanzen. Ein Kind, das sich traut, geht in den Kreis und macht eine Bewegung vor, alle anderen können sich entscheiden: möchte ich die Bewegung nachmachen oder lieber stehen bleiben? Das Kind in der Mitte tanzt so lange, bis das nächste Kind in den Kreis geht und es ablöst.

Kurze Auswertung

Wie hat es sich angefühlt, auf dem Stuhl angeschaut zu werden?

Hattet ihr auf dem Stuhl ein Gefühl der Macht oder der Unterlegenheit? Warum?

Was, denkt ihr, passiert in den Köpfen der anderen, wenn sie euch anschauen?

Wie war es, im Kreis zu stehen?

Wie war es, wenn jemand die Bewegung nicht nachmachen wollte, also kein „Follower“ sein wollte?

Gesprächsrunde: der Bezug zum „echten Leben“

In welchen Situationen fühlt ihr euch gesehen, in welchen nicht?

Was tut ihr, um Aufmerksamkeit von Mitschüler*innen zu bekommen?

Was tut ihr, um Aufmerksamkeit von Lehrer*innen zu bekommen?

Was tut ihr, um Aufmerksamkeit von euren Eltern zu bekommen?

Was tut ihr, um im Netz Aufmerksamkeit zu bekommen?

Wie fühlt es sich an, nicht gesehen zu werden?

2. Tanz im Spot

Ein Spot ist ein kreisrunder Lichtkegel, der im Theater gerne eingesetzt wird, um eine Figur besonders hervorzuheben.

Vorbereitung

Jetzt werden die Schnüre oder Klebebänder gebraucht: Legt drei Kreise von ca. 1,50m Durchmesser im Raum, möglichst versetzt und nicht zu nah beieinander. Das sind eure Spots.

Die Klasse wird in drei Gruppen aufgeteilt, jede Gruppe stellt sich zu einem der drei Kreise. Nun wird in jeder Gruppe ein/e Abgeordnete/r bestimmt. Diese Person stellt sich in den Kreis, die anderen setzen sich drumherum.

Aufgabe

Auf ein gemeinsames Anfangskommando kann jede/r der Sitzenden eine Anweisung geben, nach der sich die Person in der Mitte bewegen soll, z.B. schüttel nur die Arme, schmelze in den Boden, spring in die Luft, dreh dich, ... Die Anweisungen können aber auch lauten: beweg dich schüchtern, beweg dich super selbstbewusst, beweg dich angeberisch, beweg dich ängstlich, ...

Ziel ist es, nach ca. 10 Minuten eine kleine Abfolge für die Person im Spot festzulegen, die diese auch wiederholen kann. Diese Abfolge besteht aus mindestens 5, maximal 10 Ansagen, die aus der Gruppe kommen.

Präsentation

Jetzt wandern alle Gruppen zum ersten Spot. Die abgeordnete Person von Gruppe 1 tanzt ihre Abfolge (gerne auch zu Musik, die eingespielt wird), das Publikum beklatscht den Auftritt danach so stark es kann.

Jetzt gehen alle zu Spot 2: dort tanzt der/die Abgeordnete von Gruppe 2 die Abfolge. Im Anschluss darf das Publikum nicht klatschen, sondern nur still sitzen bleiben. Nach ca. 2

Minuten Stille gehen alle zu Spot 3: Person 3 tanzt ihre Abfolge, das Publikum darf währenddessen voten: Daumen nach oben heißt gut, Daumen nach unten heißt nicht so gut, Daumen in der Mitte heißt mittelgut.

Diese (durchaus ungerechte) Aufteilung der Publikumsaufgaben sollte vorher als Experiment besprochen und von allen beschlossen werden.

Auswertung:

Wie haben sich die Personen von Gruppe 1 mit Applaus gefühlt? Wie hat sich Gruppe 2 und ihre Person mit Stille gefühlt? Wie war es für die letzte Gruppe, dass ihre Person mit dem Daumen bewertet wurde?

Was erfahren wir daraus? Wie gehen wir mit der Verletzlichkeit um, wenn uns jemand sieht? Wollen wir beurteilt oder geliebt werden? Und wie gehen wir damit um, wenn wir gar keine Resonanz bekommen?

3. Spot-Jam ohne Bewertung zum Schluss

Die Spot-Kreise bleiben noch auf dem Boden. Die Gruppen werden aufgelöst. Gute Musik zum Tanzen wird eingespielt, alle dürfen sich im Raum bewegen, aber die Spots noch nicht betreten. Auf ein Kommando können die Spots betreten werden, aber jede/r, der/die im Spot steht, muss alles geben: Bewegungen vergrößern, übertreiben, sich mächtig in Szene setzen. In jedem Spot können immer nur 3 Kinder sein, wenn ein neues Kind dazukommen möchte, muss ein anderes rausgehen. Alle Kinder, die außerhalb der Spots tanzen, sollen sich eher reduziert bewegen, damit der Kontrast sichtbar wird.

4. Nach dem Stück: Gespräch mit Bewegung

Fragen Sie sich selber vor dem Nachgespräch: Wie erfahre ich etwas von meinen Schüler*innen? Kann ich meine eigene Meinung erst einmal zurückhalten, selbst wenn es mir nicht gefallen hat?

Ich halte es für die Rezeption dessen, was auf deiner Bühne passiert, äußerst wichtig, dass es nicht vorrangig um die Frage „war es gut oder schlecht?“ geht, sondern dass die Möglichkeit besteht, das Gesehene und Erlebte aus der persönlichen Sicht und möglichst intuitiv zu beschreiben.

Ermutigen Sie Ihre Schüler*innen, folgende Satzanfänge weiter zu führen:

- Ich habe gesehen ...
- Das Stück hat mich erinnert an ...
- Ich habe mich beim Gucken ... gefühlt
- Ich habe mich gefragt ...
- Ich glaube, sie wollten ...

Sie können zusätzlich folgende Fragen stellen:

An welche Bewegungen erinnert ihr euch noch?

Welche Bewegung könntet ihr nachmachen?

Welche Szene ist dir besonders in Erinnerung geblieben?

Wie würdest Du einer Person, die nicht zu Tanzstücken geht (z.B. der Großmutter) von diesem Stück erzählen? Wie würdest Du es ohne Worte nachtanzen?

Wie würdest Du von diesem Stück träumen?

Wie fandest Du die Musik?

Was hast Du im Stück über soziale Medien erfahren?

Hast Du eine Geschichte zwischen dem Tänzer und der Tänzerin erkennen können?

Würdest Du das Stück weiterempfehlen? Warum (nicht)?



Foto: René Löffler